



<b>Langmauerweg 110</b>		<b>schützenswert</b>	<b>K</b>
Langmauerweg 110A, 110B, 110C, 110D, 110E, 110F			
<b>Quartier</b>	<b>Altstadt-Matte</b>	<b>Baugruppe Obere Altstadt</b>	
<b>Baujahr</b>	15. Jh. / 1849-1850		
<b>Architekten</b>			
<b>Bauherrschaft</b>			
<b>Parzellen-Nr.</b>	695		

**Baugeschichtliche Daten**

E.15.Jh. im Kern Predigerturm, Eckturm der Stadtbefestigung

n. 1667 Erweiterung des sog. Pulverturms durch ostseitigen Anbau

1849/50 Neubau unter Einbezug grosser Teile des Predigerturms, des Fundaments des Pulvermagazin-Anbaues und der Längmauer; Umbau, Neubau (Rud. Stengel Sohn, für Rud. Stengel, Seifensieder)

1862 Schuppen (Dähler & Schultz, Baumeister, Bern)

1933/34 Werkstatt, Garage (Theodor Baumann, Bautechniker, Bern)

1947 Turnhalle (Walter Joss, Architekt, Bern)

1952 Umbauten (Walter Joss)

1987/88 Klassentrakt (M. Röthlisberger, Architekt, Bern)

1987-89 Gesamtumbau und Restaurierung; aareabwärts Neubau der Neuen Mittelschule Bern NMS (M. Röthlisberger)

1996-97 Klassenzimmer (U. Loosli, Bern)

**Schutz:** DBV von 1989; USV von 2006 und 2011; RRB von 2011 (Nr. 110)

**Literatur:** Hofer, Bern I, 1952, S. 169, 175; Die Wehrbauten Berns. 1953, S. 61

Die Bedeutung des Aarhofs als Baudenkmal beruht einerseits auf den erhaltenen Teilen der mittelalterlichen Stadtbefestigung, andererseits auf dem hervorragenden Bau, in welchen die alten Befestigungsbauten Mitte des 19. Jahrhunderts integriert wurden. Trotz der Umwidmung zum Schulgebäude Mitte des 20. Jahrhunderts ist die Bausubstanz am Äusseren wie im Innern in bemerkenswertem Zustand erhalten.

Ostfassade: Streng klassizistische Hauptfront, die den unregelmässigen Baukörper geschickt überspielt. In mehreren Stufen in die Tiefe gestaffelte Hauptfassade als Antwort auf das davorliegende Parkgelände. Giebelfassade mit beidseitig vorangestellten Türmen unter flachem Pyramidendach. Zwischen den Türmen ein offenes Peristyl. Die Gliederungselemente der Fassade sind zum Teil in Sandstein ausgeführt, zum Teil sind sie in Holz vorgeblendet. Die Nordfassade zur Aare ist eine vom Gleichtakt der Fensterreihung bestimmte Fassade des 19. Jahrhunderts.

Westfassade: sie ist seit der Renovation von 1989 wieder freigestellt und zeigt den ursprünglich geschlossenen Charakter des ehemaligen Wehrbaues.

Inneres: Gewölbekeller, Treppenhaus und Grundrissdisposition der ehemaligen Wohngeschosse erhalten. Die Haupträume zur Ostseite mit qualitativ hochstehenden Ausstattungen der Bauzeit erhalten und 1989 instand gestellt. Die einfachen rückwärtigen Räume wurden 1989 nach neuzeitlichen Gesichtspunkten ausgebaut und erneuert.

Dienstbarkeit Stadt 1989 (Altbau und Gartenanlage in ihrer Gesamtheit).

C.S.